

an den Helden erinnern, der hier für die evangelische Lehre sein theures Blut vergoß, und Dietrichs Festlied eröffnete den Gottesdienst. Hierauf nahm der Herr Superintendent. Dr. Großmann, nachdem zuvor der Ortspfarrer M. Böhmel die feierlichen Worte herzlicher Begrüßung ausgesprochen hatte, das Wort und schilderte mit heiliger Begeisterung jene heiligen Tage, wo hier das Evangelium gepredigt, wo hier das Nachtmahl in beiderlei Gestalt genossen ward. Er nannte die Namen jener Fürsten, welche der Hort desselben waren, nannte den der hochherzigen Fürstin, der Gemahlin Heinrichs des Frommen, welche ihren Eheherrn veranlaßte, die Reformation in seinen Landen friedlich einzuführen. Er nannte den Namen jenes Predigers, Schönbach, der hier Gottes Wort ohne Menschenfurcht verkündete, und sprach dann die Worte des Segens über eine Gemeinde, die in allen Stürmen des Schicksals treu blieb im Glauben und der Liebe! Es waren dies wirklich heilige Augenblicke. Herzerhebend war es, als im Augenblicke des Segensprechens sich die Wolken zertheilten, der blaue Aether sichtbar ward und die Blicke der Mittagssonne den Altar erleuchteten. — Tief war jedes Herz ergriffen, und die Mittagsglocken tönnten unter dem Schlußgesange: „Laß mich dein sein und bleiben“, den der Herr Cantor Lange intonirte und welchen gewiß an 6000 Stimmen sangen.

Jetzt war einige Minuten Pause. Auch für die leibliche Erquickung war gesorgt. Im Gasthose zu Holzhausen war dazu die nöthige Vorrichtung getroffen. Im ganzen Orte herrschte, wie hier, die liebenswürdigste Gastfreiheit, denn jeder seiner Einwohner betrachtete diesen Tag als eine Kirchweih im schönen Sinne des Wortes, der Heerd des Hauses war geschmückt, und die Laren, die friedlichen Schützer des Hauses, feierten ihre Feste.

Schnell verging diese Stunde. Der Himmel blieb heiter und milde Frühlingsluft wehete über Flur und Wald. Jetzt konnte man den Zug übersehen, diese lange Reihe von Wagen, Reitern, Fußgängern, die Züge der Schulen, und die von allen Seiten herbeiströmende Menge gab ein Bild, welches in der Hand eines guten Landschaftsmalers gewiß zum Kunstwerke werden mußte. Der Zug wogte